

Windows 10 - updaten. Dringend!

Beitrag von „Volker_D“ vom 12. April 2025 11:54

Zitat von Djino

(Wie) Landet das gespendete Geld bei den Menschen, die die viele Arbeit ehrenamtlich machen?

Das ist in der Tat der schwierige Teil.

Zum einen muss man sagen, dass viele Open Source Projekte schlicht und ergreifend gar nicht genug Geld haben um es an alle zu verteilen. Es "lohnt" i.d.R. nicht tausend Leute für ein Projekt nur 1€ zu zahlen (Arbeitsaufwand für die Verteilung, Wer beurteilt die erbrachte Leistung?, Steuerliche Fragen, ...). Selbst die großen Projekte nehmen dann i.d.R. sinnvollerweise lieber wenige Person und bezahlen die dann Vollzeit. So kann man viel effektiver arbeiten.

Wenn die viel Geld haben (was ja leider fast nie der Fall ist), dann besteht natürlich das Risiko, dass das nicht da ankommt, wo man es vermutet. Ist zum Beispiel bei Wikipeda der der Fall. Das ist eins der wenigen Projekte, die wirklich gute Einnahmen haben und viele Leute gar nicht wissen, wofür das Geld bei denen benutzt wird (nämlich nicht für die vielen ehrenamtlichen, die Artikel schreiben/kontrollieren).

Zum anderen geben die Projekte i.d.R. an, wofür das Geld benutzt wird. Es stimmt schon, wenn du bei den "kleinen" Linuxdistrubutionen spendest, dann investierst du i.d.R. nur in das Paketmanagement und in das Aussehen. Davon profitieren andere Linuxdistubutionen genau Null.

Ich persönlich habe jedenfalls als Entwickler, wenn ich andere Tools benutze und dort Fehler gefunden habe oder gerne neue Features hätte, diese logischerweise gemeldet. Die sind dann auf der TODO Liste der anderen gelandet. Und ich kenne es ja von mir bzw. meiner TODO Liste: Man/Ich kümmere mich erstmal nur um die Punkte die mir wichtig sind, die ich für wichtig halte bzw. von denen mir klar ist, dass ich es auch zeitlich schaffen kann. Alles andere sammelt sich schon zum Teil seit Jahren in TODO Listen. Daher habe ich meine Meldungen (zumindest wenn es mir wichtig war) mit einer Belohnung versehen (Sprich z.B. 50€ für die Fehlerbehebung angeboten). Mir war klar, dass der Wert oft viel zu gering war, aber ich spende privat und habe selbst keine Einnahmen durch Spenden. Daher ist das besser als nichts. Hat auch i.d.R. funktioniert. Zwei mal wurde ich allerdings auch ausgelacht bzw. "beschimpft", weil ich so wenig geboten habe. Da steckte dann wohl einfach mal wieder der Frust der unbezahlten Freiwillen in der Aussage. Kann ich leider nachvollziehen 😞

Und ja, wie ich als prominentes Negativbeispiel schon so oft erwähnt habe: xz wird im Grunde von fast allen benutzt und es spendet im Grunde keiner. In der Tat ein Problem.

Die jetzigen Lösungsmöglichkeiten liegen dann z.B. in der Politik, die Steurgelder verteilen könnten, welche ansonsten für Softwarelizenzen ausgegeben wurden. Das geht dann aber im Moment eher oft in Richtung "Bürosoftware" oder Server.

Eine andere Möglichkeit ist das der Nutzer sich schlau macht. Ich würde daher in erster Linie immer mal gucken, was ich so an Programmen hauptsächlich nutze und dann prüfen, wie die finanziell aufgestellt sind und dann dort ggf. selbst spenden.

Entwickler können auch aktiv um Förderung bitten (von privaten Leuten, Stiftungen, Firmen oder Staaten). Das ist allerdings sehr Mühsam. Die großen Förderprogramme haben aber oft bestimmte Vorgaben. (Müssen aus bestimmten Bereichen sein; die Entwickler dürfen nur aus bestimmten Ländern kommen; ...). Daher konnte ich "unser/mein" Projekt z.B. nicht bei dem deutschen Förderprogramm angeben, welches letztes Jahr zur Förderung von Open Source auferlegt wurde.